Dank und Bitte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **8 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Zur 55. Aufgabe

Wenn ein Verlag Karten verschickt mit der Bitte: „Senden Sie uns diese Bestellkarte ein, um Ihnen gegebenenfalls das abgeänderte Taxschema zustellen zu können" — was ist da falsch? — Der Brauch, die Absicht des Satzgegenstandes statt in einem Nebensatz durch eine Nennform mit „um zu" auszudrükken, ist noch nicht sehr alt (Luther kannte ihn noch nicht), und seine Entstehung und Entwicklung ist nicht gerade einfach. Seinem Ursprung nach dient dieser „verkürzte Nebensatz" freilich dem Ausdruck einer Absicht des Subjekts des Hauptsatzes; aber heute darf man es damit nicht mehr so genau nehmen, sonst dürfte man nicht sagen: „Das ist ein Zustand, um aus der Haut zu fahren" oder „Das ist zu schön, um wahr zu sein", und doch sagt man so. Aber so weit ist die Entwicklung doch noch nicht vorgeschritten, daß es zu einer Verwicklung gekommen wäre, wo die Nennform zu einem andern, gerade entgegengesetzten Träger der Handlung gehört, wie in unserm Satze. Absender und Empfänger der Karte stehen sich ja gegenüber; geben und nehmen sind nun einmal grundverschiedene Handlungen. Hier kommt man ohne einen Nebensatz, der das neue Subjekt enthält, einfach nicht aus. Also müssen wir sagen: „Senden Sie uns diese Bestellkarte ein, damit wir Ihnen das ... Taxschema zustellen können." „Gegebenenfalls" ist völlig überflüssig. Wenn der Verleger die Karte nicht erhält, wird er schon merken, daß der Fall „nicht gegeben" ist. „Damit Ihnen das Taxschema zugestellt werden kann", wäre natürlich auch richtig; aber wozu die umständliche Umschreibung mit der Leideform? Die Vorschläge: „Sie können mit dieser Karte bei uns ... bestellen" und „Sie erhalten ..., wenn Sie uns diese Karte einsenden" sind grammatisch ebenfalls richtig, aber stilistisch nicht so gut, weil ihnen die anregende Wirkung der Befehlsform („Senden Sie") abgeht.

Einem Nähmaschinenhändler könnte man einen solchen Satz eher verzeihen als einem Verlag.

Ein anderer Mißbrauch des „um zu" liegt in der

56. Aufgabe:

„Goethe unterhielt während Jahren Beziehungen zu Frau von Stein, um sie dann doch nicht zu heiraten." Vorschläge erbeten bis Ende März.

Dank und Bitte

Der Rechnungsführer dankt herzlich für die eingegangenen Pflicht- und freiwilligen Beiträge und bittet die Säumigen dringend, ihre Betreffnisse bis Ende März einzuzahlen, damit er nicht 250 Nachnahmen verschicken muß.

Das nächste Heft erscheint als Doppelnummer Ende April.

Zur Erheiterung

(Aus dem „Nebelspalter")

Vom Regeli. Regeli erklärt seinem kleinen Bruder die Farben an Hand naheliegender Gegenstände: „Und da isch tunggelwiiß", und dabei zeigt es auf sein Taschentüchlein, für dessen Farbe auch ich keine treffendere Bezeichnung wüßte!

Martina